

Newsletter November 2016



"Männergesundheit"



Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen eine neue Ausgabe des BZgA-Newsletters MÄNNERGESUNDHEIT zuzusenden.

Informieren Sie sich über Aktuelles rund ums Thema, zu Daten, Tagungen, neuen Projekten und Publikationen.

Teilen Sie uns Ihre Anregungen, Hinweise und Termine aus Ihrem Arbeitsbereich oder Ihrer Institution mit. Senden Sie uns dafür einfach eine E-Mail an [maennergesundheits\(at\)bzga.de](mailto:maennergesundheits(at)bzga.de).

Sie konnten bereits vom Männergesundheitsportal profitieren? Dann empfehlen Sie den Newsletter weiter. Interessierte können sich per E-Mail oder unter folgendem Link anmelden: <https://www.maennergesundheitsportal.de/?id=newsletter>.

Alle Ausgaben des BZgA-Newsletters MÄNNERGESUNDHEIT finden Sie als PDF zum Download [hier](#).

Mit freundlichen Grüßen
die Redaktion

Inhalt

- [In eigener Sache](#)
- [Forschung](#)
- [Früherkennung](#)
- [Gesundheitskommunikation](#)
- [Gewaltprävention](#)
- [Herz-Kreislauf-Gesundheit](#)
- [Krebserkrankungen](#)
- [Sexuelle Gesundheit](#)
- [Suchtprävention](#)
- [Urologie](#)
- [Termine](#)

In eigener Sache



Die schwachen Seiten des starken Geschlechts

BZgA informiert zum Männertag über männerspezifische Gesundheitsthemen

Ein Drittel aller Männer in Deutschland hat noch nie geraucht, zwei Drittel geben an, über eine gute oder sehr gute psychische Gesundheit zu verfügen - positive Nachrichten zum Internationalen Männertag am 19. November 2016, der vor allem die Gesundheit von Jungen und Männern zum Thema hat.

Tipps, wie man(n) mit wenig Aufwand gesünder lebt, finden sich unter www.maennergesundheitsportal.de, einem Angebot der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

© Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Weitere Informationen [hier](#)



Hula-Hoop beim Plätzchenbacken

Mit dem BZgA-"Älter werden in Balance"-Adventskalender fit durch die Vorweihnachtszeit

Unser bewegter Online-Kalender bringt Sie mit Übungen des AlltagsTrainingsProgramms (ATP), dem neuen Angebot im Rahmen des Präventionsprogramms „Älter werden in Balance“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), in Schwung: Vom 1. Dezember bis Heiligabend befindet sich hinter jedem Türchen eine Übung, die locker in den vorweihnachtlichen Alltag integriert werden kann - zum Beispiel beim „Geschenkeheben“ oder Weihnachtsbaumschmücken. Den bewegten Adventskalender finden Sie hier: www.aelter-werden-in-balance.de/adventskalender

Kommen Sie gut und bewegt durch die Adventszeit!



"Kick mit - bleib fit!" - BZgA-Broschüre gibt praktische Tipps für Silver-Kicker

Bewegung, Sport und damit auch Fußballspielen kann vor Herzinfarkt, Schlaganfall und hohem Blutdruck schützen, baut Stress ab und ist ein gemeinschaftliches Erlebnis. Fußballspielen ist nicht nur etwas für junge Menschen, sondern auch bei der Generation über 50 Jahren zunehmend beliebt. Wie gesund das Kicken auch für Ältere ist, erklärt die neue Broschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) „Ü-Fußball Kick mit - bleib fit!“, die gemeinsam mit dem Deutschen Fußball-Bund e.V. (DFB) entwickelt wurde.

© Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Weitere Informationen [hier](#)

Forschung

Niedersächsisches Ministerium für
Wissenschaft und Kultur

Niedersachsen stärkt die Geschlechterforschung: Zwei Millionen Euro Förderung für fünf Forschungsverbände

Die Niedersächsische Landesregierung fördert fünf Forschungsverbände, die Fragestellungen der Geschlechterforschung aufgreifen und setzt damit neue Akzente. Insgesamt stehen für die Vorhaben rund zwei Millionen Euro aus dem Niedersächsischen Vorab der VolkswagenStiftung zur Verfügung. Mit dem Programm „Geschlecht-Macht-Wissen“ unterstützt das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur kooperative und in der Regel interdisziplinär angelegte Vorhaben, die Fragestellungen der Genderforschung aufgreifen.

© *Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur*

Weitere Informationen [hier](#)



MINISTERIUM
FRAUEN
GESUNDHEIT

Studie untersucht Zusammenhänge zwischen Gesundheit und sozialem Umfeld

Die Statistik Austria wurde vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen beauftragt, die Zusammenhänge zwischen individuellem Gesundheitszustand bzw. Gesundheitsverhalten und Einkommen, Bildung, beruflicher Tätigkeit, Arbeitslosigkeit und Migrationsbiografie zu analysieren. Anhand der vorliegenden Zahlen ist zu sehen, in welchem Ausmaß sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen einen schlechteren Gesundheitszustand aufweisen und Gesundheitsrisiken ausgesetzt sind. Bei Männern der niedrigsten Einkommensstufe treten danach unter anderem chronische Kopfschmerzen, Depressionen sowie chronische Nacken- und Kreuzschmerzen im Vergleich zur höchsten Einkommensstufe vermehrt auf.

© *Bundesministerium für Gesundheit und Frauen der Republik Österreich*

Weitere Informationen [hier](#)

Früherkennung



Gemeinsamer
Bundesausschuss

Ultraschalluntersuchung zur Früherkennung von Bauchortenaneurysmen - Künftig GKV-Leistung für Männer ab 65

Gesetzlich krankenversicherte Männer ab 65 Jahren haben künftig Anspruch auf ein einmal durchgeführtes Ultraschallscreening zur Früherkennung von Bauchortenaneurysmen. Dies beschloss der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) am 20.10.2016 in Berlin.

© *Gemeinsamer Bundesausschuss*

Weitere Informationen [hier](#)



3. Aktualisierung der S3-Leitlinie zur "Früherkennung, Diagnose und Therapie der verschiedenen Stadien des Prostatakarzinoms"

Die S3-Leitlinie zum Prostatakarzinom wurde im Rahmen des Leitlinienprogramms Onkologie im Jahr 2009 erstellt. Nach Aktualisierungen 2011 und 2014 wurde die Leitlinie 2016 zum dritten Mal fokussiert aktualisiert. Folgende Themen wurden bearbeitet: Primärdiagnostik mittels MRT-Ultraschall-Fusionsbiopsie, Rezidivdiagnostik mittels PSMA-PET-Hybrid-Bildgebung, Hypofraktionierung der perkutanen Strahlentherapie, kombinierte Hormon-Chemotherapie.

© Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin

Weitere Informationen [hier](#)

Gesundheitskommunikation

Neues Wörterbuch auf patienten-information.de



Um das Arzt-Patienten-Gespräch zu erleichtern, hat das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) sein Angebot auf dem Patientenportal Patienten-Information.de erweitert. Neu hinzugekommen ist ein Wörterbuch, das Fachbegriffe und gängige Abkürzungen zu häufigen Erkrankungen wie koronare Herzkrankheit oder Diabetes allgemeinverständlich erklärt. Das Wörterbuch enthält derzeit über 650 Fachbegriffe und wird laufend ergänzt. Als Grundlage dienen Patientenleitlinien aus dem Programm für Nationale Versorgungsleitlinien.

© Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin

Weitere Informationen [hier](#)

Gewaltprävention

Männer als Opfer von Gewalt



Bundesforum Männer spricht sich für flächendeckende Beratungsstruktur aus

Das Bundesforum Männer setzt sich für die Schaffung von flächendeckenden Beratungsstrukturen für Männer ein. Männerarbeit müsse selbstverständlich werden. Ein besonderer Bedarf bestehe für Männer, die Opfer von (häuslicher) Gewalt wurden. Beratungsangebote und auch Forschungslage dazu seien sehr schmal.

Das Forum beteiligte sich daher als Kooperationspartner am „Netzwerktreffen Männerschutzprojekte und Männerberatung“, das die Landesfachstelle Männerarbeit Sachsen am 22. und 23. September 2016 in Leipzig durchgeführt hat.

© Bundesforum Männer

Weitere Informationen [hier](#)



Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

"Kein Täter werden": Prävention ist der beste Opferschutz

Das vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) unterstützte Präventionsprojekt „Kein Täter werden“ kann eine positive Zwischenbilanz ziehen. An der Charité Berlin sowie mittlerweile zehn weiteren Standorten in Deutschland wird Menschen, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen und daher Hilfe suchen, spezifische Diagnostik und Therapie unter Schweigepflicht angeboten.

© Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

Weitere Informationen [hier](#)



LANDESFACHSTELLE
MÄNNERARBEIT
SACHSEN

Mann, gib dich nicht geschlagen - Kampagne für Männerschutz und Beratung in Sachsen geht in die Öffentlichkeit

Am 19. September 2016 ging die Landesfachstelle Männerarbeit Sachsen mit der Kampagne „Mann, gib dich nicht geschlagen“ für mehr Männerschutz und Beratung in die Öffentlichkeit. Petra Köpping, Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration und Schirmherrin, betont die Notwendigkeit der Kampagne. Sie zeige die unterschiedlichsten Situationen im täglichen Leben eines Mannes, sensibilisiere und ermutige zum ersten Schritt der Hilfe.

© Landesfachstelle Männerarbeit Sachsen

Weitere Informationen [hier](#)

Herz-Kreislauf-Gesundheit



Du kannst
Leben retten!
PRÜFEN | RUFEN | DRÜCKEN

Nationales Aktionsbündnis Wiederbelebung

Startschuss für das "Nationale Aktionsbündnis Wiederbelebung" und die gemeinsame Informationskampagne

Zu Beginn der „Woche der Wiederbelebung“ haben Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und die Leiterin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Dr. Heidrun Thaiss, heute in Berlin den Startschuss für das „Nationale Aktionsbündnis Wiederbelebung“ (NAWIB) und die gemeinsame Informationskampagne gegeben. Zahlreiche Prominente sowie Expertinnen und Experten unterstützen die gemeinsame Aktion. Hinter dem Bündnis stehen zahlreiche Fachgesellschaften und Hilfsorganisationen, die sich für die Stärkung der Laienreanimation einsetzen.

© Bundesministerium für Gesundheit, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Weitere Informationen [hier](#)



Unterschiede bei Herzinfarkt von Männern und Frauen finden sich nicht auf dem X-Chromosom wieder

Herzinfarkte verlaufen bei Männern und Frauen anders. Frauen erkranken später, sterben aber öfter daran, Männer sind insgesamt häufiger betroffen. Auf das X-Chromosom sind diese und weitere Unterschiede nicht zurückzuführen. Das fand ein internationales Konsortium unter Leitung von Lübecker Forscherinnen in der weltweit größten Untersuchung des X-Chromosoms auf Faktoren für koronare Herzkrankheit und Herzinfarkt heraus. Sie berichten darüber in „Scientific Reports“.

© Deutsches Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung e. V.

Weitere Informationen [hier](#)



Herzgesund leben - Männergesundheitsportal gab Tipps zum Weltherztag

Die meisten Männer wissen es: Durch den Verzicht aufs Rauchen, die Vermeidung von übermäßigem Alkoholkonsum, sowie durch regelmäßige Bewegung und eine bewusste, abwechslungsreiche Ernährung können sie ihr Herz schützen. Aber wie kann man(n) auch im Alltag herzgesund leben? Anlässlich des Weltherztages am 29. September gab das Männergesundheitsportal praktische Tipps.

Weitere Informationen [hier](#)

Krebserkrankungen



Männer, die vor der Diagnose fettleibig sind, haben ein erhöhtes Risiko, zweimal an Krebs zu erkranken

Männer, die eine Krebserkrankung überstehen, haben anschließend ein erhöhtes Risiko, erneut an Krebs zu erkranken. Wissenschaftler untersuchten, ob hierfür ein erhöhtes Körpergewicht verantwortlich sein könnte. Ein vor der Krebsdiagnose erhöhter Body Mass Index (BMI) als Ausdruck für Übergewicht oder Fettleibigkeit war danach mit einem erhöhten Risiko für eine zweite Krebserkrankung des Dick- und Enddarms, der Leber, der Gallenwege und der Nieren sowie Lymphomen verbunden.

© Onko-Internetportal der Deutschen Krebsgesellschaft e. V.

Weitere Informationen [hier](#)



Brustkrebs: Auch Männer erkranken

Brustkrebs ist mit etwa 65.500 Neuerkrankungen pro Jahr die häufigste Tumorerkrankung bei Frauen. Weitaus weniger bekannt ist: Auch Männer können betroffen sein. Nach Hochrechnungen des Robert Koch-Instituts Berlin erhalten rund 700 Männer jedes Jahr die Diagnose Brustkrebs. Welche speziellen Bedürfnisse haben männliche Brustkrebspatienten? Ist die medizinische Versorgung, die für Frauen stetig verbessert wurde, auch für Männer die bestmögliche? Diese und weitere Fragen wollen Wissenschaftler des Universitätsklinikums Bonn nun beantworten.

© Deutsche Krebshilfe

Weitere Informationen [hier](#)

Sexuelle Gesundheit

Welt-AIDS-Tag 2016



Kampagne #positivzusammenleben zeigt wieder Gesicht

„Mit HIV kann man heute leben. Mit Diskriminierung nicht.“ Das ist die zentrale Botschaft der Welt-AIDS-Tags-Kampagne #positivzusammenleben, die heute vor dem Bundesgesundheitsministerium (BMG) in Berlin vorgestellt wurde. Die Plakate, die anlässlich des Welt-AIDS-Tags am 1. Dezember 2016 überall in Deutschland zu sehen sind, zeigen HIV-positive Menschen mit ihren Forderungen nach Respekt und Akzeptanz.

© Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Weitere Informationen [hier](#)

Welt-AIDS-Tag 2016: Neue Schätzung zu HIV/AIDS in Deutschland



"HIV/AIDS ist weiterhin ein Gesundheitsrisiko in Deutschland", das betont Lothar H. Wieler, Präsident des Robert Koch-Instituts, anlässlich der neuen RKI-Schätzung zum HIV/AIDS-Geschehen in Deutschland. Demnach lebten Ende 2015 rund 84.700 Menschen in Deutschland mit HIV. Etwa 3.200 Menschen haben sich in Deutschland 2015 neu mit HIV-infiziert, die Zahl ist gegenüber den Vorjahren unverändert.

© Robert Koch-Institut

Weitere Informationen [hier](#)

Suchtprävention

Bundesweiter Aktionstag Glücksspielsucht informiert über Hilfsangebote für Betroffene



Am 28. September 2016 war der Aktionstag Glücksspielsucht. Von Glücksspielsucht Betroffene finden Unterstützung auf der Internetseite zum bundesweiten Aktionstag www.aktionstag-gluecksspielsucht.de, dem Internetportal der gemeinsamen Initiative der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Landesfachstellen für Glücksspielsuchtprävention. Weitere Informationen zur Glücksspielsucht sind zudem im [Männergesundheitsportal](#) zu finden.

© Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Weitere Informationen [hier](#)

Alkoholismus schon im Mutterleib vorhersagbar

Welche Einflussfaktoren bedingen schon im Mutterleib eine spätere Alkoholabhängigkeit? Dieser und weiteren Fragen ging eine interdisziplinäre Forschergruppe des Universitätsklinikums Erlangen und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) nach. Die wissenschaftliche Hypothese lautete: Androgene, also die Sexualhormone, die die Entwicklung der männlichen Geschlechtsmerkmale steuern, spielen eine wichtige Rolle bei der Entstehung und dem Verlauf einer Alkoholsucht. Dies konnten die Forschenden des Uni-Klinikums Erlangen jetzt belegen.

© Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Weitere Informationen [hier](#)

Urologie

Prostatakrebs: Genmutation als Chance zur Behandlung

Ein Karzinom der Prostata ist in Deutschland die häufigste Krebs-Neuerkrankung bei Männern. Trotz aller Fortschritte bei seiner Behandlung suchen Ärztinnen und Ärzte sowie Forscherinnen und Forscher weiterhin nach noch besseren Behandlungsmöglichkeiten. Einen möglichen neuen Ansatzpunkt hat eine Gruppe von Forschenden aus Deutschland und Dänemark entdeckt. Die Forschenden fanden heraus, dass eine besonders häufige genetische Veränderung, der Verlust von CHD1, die betroffenen Tumorzellen für bestimmte Therapieformen empfindlich macht. Dies eröffnet erstmals die Möglichkeit, Veränderungen am Gen CHD1 als potentielle Biomarker für eine gezielte Behandlung von Patienten mit Prostatakrebs zu nutzen.

© Universitätsmedizin Göttingen

Weitere Informationen [hier](#)

Termine

**17. - 18. November
2016**

Veranstalter
ForGenderCare -
Bayerischer
Forschungsverbund

Veranstaltungsort
Landshut

FemiCare*MascuWork - Geschlechtlichkeiten im Feld der Sorgearbeit

Expert_innen aus Praxis, Politik und Wissenschaft diskutieren im Rahmen der Tagung „FemiCare & MaskuWork - Geschlechtlichkeiten im Feld der Sorgearbeit“ aktuelle Dynamiken um Gender (Geschlecht) und Care (Fürsorge). Praxisbeispiele reichen dabei vom Ruf nach mehr Männern in Pflege- und Erziehungsberufen bis zu Erfahrungen von Migrantinnen in Haushalten in Deutschland als Pflege- und Reinigungskräfte.

Weitere Informationen [hier](#)

**25. - 26. November
2016**

Veranstalter
Institut für Qualität
und Wirtschaftlichkeit
im Gesundheitswesen

Veranstaltungsort
Köln

Mehr Licht als Schatten? Förderliche und hinderliche Faktoren für das Gelingen klinischer Studien

Soll man operieren oder besser abwarten? Kann die Dosis eines Arzneimittels reduziert werden? Führt das schärfere Bild eines Tumors zu einer besseren Versorgung? Wer einen nüchternen Blick auf medizinische Abläufe und Interventionen wirft, kommt erstaunlich schnell zu der Einsicht, dass viele hoch relevante Fragen nicht beantwortet sind. Gleichzeitig ist festzustellen, dass Studien, die diese Fragen beantworten könnten, nicht zustande kommen. Im Rahmen seines Herbst-Symposiums 2016 wird das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) sowohl gelungene als auch gescheiterte Studienprojekte vorstellen und einen Blick auf ihre jeweiligen Rahmenbedingungen werfen.

Weitere Informationen [hier](#)

**25. - 26. November
2016**

Veranstalter
Akademie der Diözese
Rottenburg-Stuttgart

Veranstaltungsort
Weingarten

Männer und Care

Männer pflegen Angehörige, Männer übernehmen Verantwortung für Familie und Kinder: Sie engagieren sich im privaten genauso wie im professionellen Bereich der Care-Arbeit in steigendem Maße. Vor welche spezifischen Probleme und Anforderungen stellt dieses Engagement Männer in ihrer Lebenswelt und hinsichtlich ihrer Identität? Wie lässt es sich mit den Notwendigkeiten des Self-Care vereinbaren? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Tagung der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Weitere Informationen [hier](#)

22. Dezember 2016

Veranstalter
Koordinationsstelle für
Gleichstellung,
Frauenförderung und
Geschlechterforschung

Veranstaltungsort
Innsbruck

Gender Medizin, Frauengesundheit, Männergesundheit - woher bekomme ich Informationen?

Gender Medizin, Frauengesundheit und Männergesundheit sind bereits erfolgreich in Gesundheitsberichten, auf nationalen und internationalen Tagungen, in Gesellschaften und Richtlinien integriert. Im Vortrag wird eine Übersicht gegeben, wie Literatur, Gesellschaften, sowie Tagungen auffindbar sind sowie welche wichtigen nationalen und internationalen Einrichtungen es in der Gender Medizin gibt.

Weitere Informationen [hier](#)

Impressum

Koordination & Layout: koordinierbar - raum für projekte
Redaktion: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Maarweg 149-161, 50825 Köln
Dr. Monika Köster - E-Mail: [maennergesundheit\(at\)bzga.de](mailto:maennergesundheit(at)bzga.de)
Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine
Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für
Gesundheit.

